

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 162.

Neuenbürg, Mittwoch den 16. Oktober

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 P., monatlich 40 P.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 35 P., monatlich 45 P., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M. 45 P. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 P., für ausw. Inserate 12 P.

Amtliches.

Bekanntmachung der St. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Wiedereröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen werden in diesem Jahre eröffnet werden:

- in Gmünd am 7. November, vormittags 9 1/2 Uhr,
- in Hall am 4. November, vormittags 10 Uhr,
- in Heilbronn am 18. November, vormittags 10 Uhr,
- in Leonberg am 11. November, vormittags 11 Uhr,
- in Ravensburg am 5. November, vormittags 9 Uhr,
- in Neulingen am 9. November, nachmittags 2 Uhr,
- in Rottweil am 12. November, vormittags 8 Uhr,
- in Ulm am 4. November, vormittags 10 Uhr.

Der Unterricht dauert 4 1/2—5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36—40 Stunden wöchentlich erteilt.

Die Unterrichtsgegenstände sind mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule angepasste Lehrziel ausgewählt, und werden sämtliche Fächer mit steter Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfang gelehrt, daß dieselben von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und verarbeitet werden können.

Nach dem Lehrplan gewährt auch der Besuch eines einzigen Kurses einen bestimmten abgeschlossenen Unterricht; der gesamte Unterrichtsstoff wird jedoch erst durch den für einen zweiten Kurs vorgesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden, Unterricht erschöpft.

Die Schüler haben beim erstmaligen Eintritt ein Schulgeld von 25 M. zu entrichten. Bei wiederholtem Besuch einer Schule beträgt das Schulgeld 15 M. Uebrigens haben eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine beschlossen, dieses Schulgeld für die ihrem Bezirk angehörigen Schüler zu bezahlen.

Neueintretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut prädisponiert sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat — womöglich einige Zeit vor Beginn des Kurses — zu geschehen

- für Gmünd bei Landwirtschaftsinspektor Schmidberger in Gmünd,
- für Hall bei Dekonomierat Rindt in Hall,
- für Heilbronn bei Landwirtschaftsinspektor Wunderlich in Heilbronn,
- für Leonberg bei Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker in Leonberg,
- für Ravensburg bei Landwirtschaftsinspektor Kost in Ravensburg,
- für Neulingen bei Landwirtschaftsinspektor Mangold in Neulingen,
- für Rottweil bei Landwirtschaftsinspektor Hornberger in Rottweil und
- für Ulm bei Landwirtschaftsinspektor Köstlin in Ulm.

Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtschein und die schriftliche Einwilligung des Vaters bzw. des Vormunds zum Besuch der Winterschule vorzulegen.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäusern erteilen auf Verlangen die betreffenden Schuldvorstände. Stuttgart, den 3. Oktober 1901. v. D. W.

Revier Hirsau.

Brennholz-Verkauf

am Freitag den 18. Oktober, vormittags 9 Uhr

in Hirsch in Oberreichenbach aus Staatswald Beckenhardt Abteilung Gabichtshang, Bruckmühl, Kochgarten, Saubühl:

Nr. 1 Prügel, 256 Anbruch.

Herrenalb.

Brennholz-Verkauf

am Freitag den 18. ds. Mts., vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus aus den

Abteilungen Arloh, Brudisweg, Scheidholz, Gut Herrenalb und der oberen Schörfighalde:

89 Nm. tannene Scheiter, 140 „ tannene Prügel.

Den 12. Oktober 1901.

Stadtschultheißenamt. Beutter.

Gräfenhausen.

Herbst-Anzeige.

Leise brendigt. Qualität gut. Verkäufe zu 105—120 M. per 3 Hekt. Noch viel Vorrat. Käufer erwünscht. Den 15. Oktober 1901. Schultheißenamt.

Revier Enzklösterle.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf

am Dienstag den 29. Oktober, vormittags 10 Uhr in der Rälbermühle, vom Windfallholz aus Staatswald Banne:

- Furche-Langholz: 135 Stück mit Fm. 7 I., 45 II., 33 III., 27 IV. u. 4 V. St.,
- Sägholz: 28 Stück mit Fm. 5 I., 4 II., 6 III. St.,
- Tannen-Langholz: 1309 Stück mit Fm. 1126 I., 594 II., 247 III., 297 IV., u. 6 V. St.,
- Sägholz: 593 Stück mit Fm. 422 I., 73 II., 135 III. St.

Privat-Anzeigen

Neuenbürg.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Ehrerl. Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß meine

Wirtschaft zum „Waldeck“

vom 15. ds. Mts. ab an Herrn Philipp Gocke, Oberkellner aus Bad-Wildungen übergeht und bitte ich, das mir geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Mit Hochachtung
Wilh. Scholl.

Anschließend erlaube ich mir die Bitte, bei der Übernahme der Restauration zum „Waldeck“

das meinem Vorgänger erwiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste zu deren vollen Zufriedenheit zu bedienen.

Mit Hochachtung!
Philipp Gocke.

Baumaterialien- u. Marmorgeschäft

K. Goessel, Filiale, Pforzheim,

Erbprinzenstrasse 7. Telephon Nr. 710.

Eigenes Anschlussgleis

Spezialität:

- Ausführung von Bodenbelagen und Wandverkleidungen für Gänge, Küchen, Aborte, Bäder, Einfahrten, Trottoirs, Läden etc. aus Thon- und Mosaikplatten bzw. glasierten Wandplatten, sowie aus Terrazo.
- Herstellen von Badewannen nach System Monier, verkleidet mit Fayenceplatten.
- Herstellen von Estrichböden mit Linoleumbelag.
- Eindecken von Dächern und Thürmchen mit Falzziegeln und Thurmfalzziegeln.
- Ausführung von Marmorarbeiten aller Art.

Die

Wasserheilanstalt Pforzheim

Bleichstr. 21.— Telephon 394.—

enthält Einrichtungen für Bäder jeder Art.



Die richtige Ernährung der Kinder

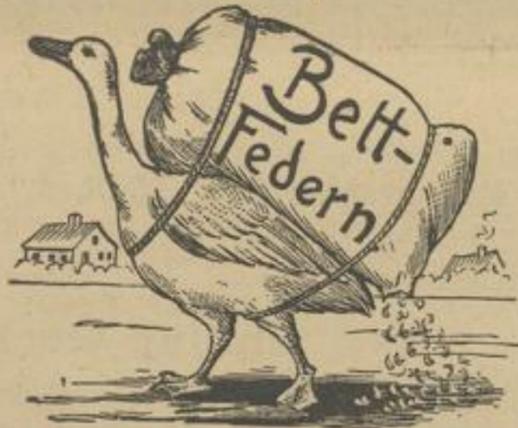
„Lohnt sich später tausendfach! Das beste Frühstück für die Kleinen ist Rathmeyers Malzkaffee mit Milch gekocht. Kein Getränk kommt diesem an Wohlbedämmlichkeit gleich.“

Carl Stöckle,
Pforzheim Bahnhofstr. 2c,
Tuch- und Massgeschäft
ersten Ranges.

Größte Auswahl
in
Herren-Kleiderstoffen
feinsten Genres.
Anfertigung
eleganter Garderobe
bei mäßigen Preisen.
— **Telephon 702.** —

M. Schneider, Pforzheim.

Fertige Betten.



Fertige Wäsche.

Komplette Braut-Ausstattungen.

SUNLIGHT SEIFE

**Leichte Arbeit!
Bester Erfolg!**

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 16. Okt. Einen bedauerlichen Unfall erlitt gestern nachmittag im hiesigen Stadtwald beim Holzfällen der auch in weiteren Kreisen des Enzthals bekannte Flößer und Floßmeister Fritz Blaich von hier. Ein fallender Baum fiel auf einen schon gefällten Stamm und schleuderte letzteren so unglücklich gegen genannten Blaich, daß diesem direkt unterhalb dem Knie des rechten Fußes das Schien- und Wadenbein abgeschlagen wurden. Allgemeine Teilnahme wendet sich dem Verunglückten zu.

Liebenzell, 15. Okt. Einen in Nr. 160 ds. Bl. veröffentlichten Artikel, betr. das gegenwärtig so häufig vorkommende Brennen, sind wir beauftragt, dahin richtig zu stellen, daß betr. Notiz hierüber entschieden übertrieben ist. Ferner

wollen wir hiemit berichtend denselben Artikel dahin korrigieren, daß die darin enthaltenen Ueberfälle, die auf dem Wege zum Bahnhof nächstlicherweise an Badgästen verübt worden sein sollen, völlig aus der Luft gegriffen sind.

Pforzheim, 13. Okt. Eine vertrauliche Besprechung des Bürgerausschusses war dem Plan eines städtischen Volksbades gewidmet. Oberbürgermeister Habermehl berichtete in 1 1/2 stündiger Rede über die seitherigen Schritte dieser bedeutamen Angelegenheit, welche jetzt wirklich in „Fluß“ zu kommen scheint.

Pforzheim, 13. Okt. Die beiden Kurhotels „Zum Würmtal“ u. „Zur Post“, welche zu dem reizend gelegenen benachbarten Dörfchen Würm gehören, werden zu einem Sanatorium für Nervenranke vereinigt werden.

Pforzheim, 14. Okt. Schlägereien und Ruhestörungen kamen im Laufe des gestrigen

Sonntags und in der vergangenen Nacht wieder einmal massenhaft vor, wobei die Polizei all Hände voll zu thun hatte. Daß zu dieser bo trübenden Thatsache der „Neue“ sein gut Teil beigetragen hat, ist begreiflich. — Vor der „Kaiserblume“ setzte es eine größere Schlägerei ab, bei der die Hiebe hageldicht fielen. Als die Polizei in Sicht kam, ergriffen die Kaufleute das Hasenpanier. — Ueberfallen und mißhandelt wurde in der vergangenen Nacht der verheiratete Maschinist Wedel, wobei derselbe an beiden Augen leichtere Verletzungen erlitt. Dieser Ueberfall geschah vor dem Gasthaus zur „Untern Au“, während sich ein anderer ähnlicher Vorfall vor dem Gasthaus zum „Elefanten“ in der Entingerstraße abspielte. Dort wurde der ledige Schuhmacher Joh. Stemer von 2 Personen angehalten und mit einem Stock bearbeitet. (Pf. St. Tgbl.)

Pforzheim.

Sportwagen Kinderwagen Leiterwagen
— von einfach bis hochlegant. —
Korbwaren
in großer Auswahl empfiehlt bei billiger und reeller Bedienung
Chr. Semmelrath, Deimlingstr. 12.
Reparaturen von Kinderwagen werden solid und billig ausgeführt.
D. D.

Jeder Inhaber von Keller, Gähr- und Kellerräumen oder sonstigen Räumen, in denen Wein- oder Schaum-Wein gewerbsmäßig hergestellt oder behandelt wird, hat dafür zu sorgen, daß in diesen Räumen an einer in die Augen fallenden Stelle ein deutlicher Abdruck der Paragraphen 2 bis 8 des neuen Weingesetzes ausgehängt ist. Diese Plakate sind (fix und fertig zum Aufhängen) auf Karton gedruckt zum Preis von 50 s zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

Höfen.
Wegen Unterbrechung der Berufung der auf meinem Anwesen ruhenden dinglichen Gastwirtschaftsgerechtigkeit werde ich
am 23. und 24. ds. Mts.
die

Gastwirtschaft ausüben.
Eug. Luftnauer.
Neuenbürg.
1 Zimmer,
möbliert, vermietet
Franz Andras.

Neuenbürg.
Rud. Hagmayer
empfiehlt alle Sorten
Kunstmehl,
sowie Müschelmehl,
frische Eier, Butter,
selbstgemachte Ciernudeln
in bekannter Güte.

Neuenbürg.
Für Bäckereien u. Private
empfehle mein Lager in
**feuerfesten Backofen-
Platten und
Gewölb-Steinen.**
Gg. Haizmann.

Schreib- u. Copiertinten
empfiehlt
G. Meeb.

Doppelt so lange
hält alles Schuhwerk bei
Anwendung von:

Union

Hand
des
Leder
macher

grobkörnig
und
wasserdicht

Ledersalbe

In blau-weißen Dosen
zu 10, 20, 40 Pfg. Ueberall erhältlich.

FABRIK: UNION ADORSBURG.



Deutsches Reich.

Die Festlichkeiten in der Reichshauptstadt anlässlich des 80. Geburtstages Rudolf Virchows wurden am Samstag Mittag durch eine Feier im neuerrichteten Pathologischen Institut eingeleitet. Als Professor Virchow kurz nach 12 Uhr erschien, erhob sich die Versammlung und begrüßte ihn durch minutenlanges Händeklatschen. Generalarzt Dr. Schaper sprach dem Gefeierten die herzlichsten Glückwünsche und tiefempfundenen Dank für die von ihm erreichten Fortschritte in der ärztlichen Kunst und Wissenschaft und für die vielfachen Segnungen, welche ihm die Allgemeinheit danke, aus. Die weitere Feier wurde im Wesentlichen durch einen geistvollen zweistündigen Vortrag Virchows über die Geschichte der pathologischen Wissenschaft ausgefüllt. Nachmittags war in der Wandelhalle des Abgeordnetenhauses ein Festessen zu Ehren Virchows, bei welchem Staatssekretär Fojadomsky den Kaisertoast, Geheimrat Dr. Koerte den offiziellen Trinkspruch auf den Jubilar ausbrachte. Abends folgte ein großer offizieller Akt im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses nach. Eine überaus zahlreiche Festversammlung füllte ihn, unter ihr die Koryphäen der europäischen Gelehrtenwelt. Dasselbst hielt Geheimrat Waldeger die einleitende Festrede, in welcher er den Jubilar als Hüter und Wächter für der Menschheit Wohl feierte; am Schlusse überreichte der Redner dem Gefeierten eine Schenkungsurkunde über die Summe von 50000 Mark für eine Rudolf Virchow-Stiftung. Im weiteren Verlaufe der Festlichkeit wurden noch etwa 50 Begrüßungs- und Beglückwünschungsansprüche an Virchow gerichtet, darunter solche vom Kultusminister Dr. Stubi, der hierbei ein Glückwunschschreiben des Kaisers an Professor Rudolf Virchow verlas, durch welches der Monarch dem Jubilar die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verleiht, vom italienischen Unterrichtsminister Vaccelli, der in formvollendetem Latein sprach, vom Oberbürgermeister Kirchner-Berlin, welcher hierbei die Mitteilung machte, daß die Stadt Berlin beschloffen habe, das neue Krankenhaus im Norden der Stadt Rudolf Virchow-Krankenhaus zu nennen und 100000 M. der Rudolf Virchow-Stiftung zu überweisen. — Uebrigens feierte am Sonntag ein anderer berühmter Berliner Gelehrter, der große Geschichtsforscher Mommsen sein fünfzigjähriges Professorenjubiläum.

Berlin, 15. Okt. Dem Grafen Waldersee wurde laut „Reichsanzeiger“ der Orden „Pour le mérite“ mit Eichenlaub verliehen.

Hamburg, 10. Okt. Man ist gegenwärtig zu pessimistischen Betrachtungen über die wirtschaftliche Lage nur zu sehr geneigt. Die übertriebenen Gerüchte finden Glauben und Börse wie Geldmarkt reagieren auf ganz vage Ausstreunungen, ohne deren Unterlagen auch nur einigermaßen zu prüfen. So wurde vor kurzem an den deutschen Börsen das Gerücht verbreitet, daß der größte Teil der Hamburger Flotte im Hamburger Hafen brachliege, so daß weithin von einem allgemeinen Zusammenbruch unseres Exports gesprochen wurde, der in nächster Zeit erfolgen müsse. Die Statistik beweist jedoch die Unrichtigkeit derartigen Gerüchte. Für die Hamburger Seeschifffahrt weist die Statistik der ersten neun Monate des laufenden Jahres gegenüber der gleichen Zeit von 1900 nicht nur keinen Rückgang, sondern sogar einen namhaften Fortschritt auf. Zwar sind nur 9824 Schiffe gegen 10106 im Vorjahre von Hamburg abgegangen, jedoch ist der Lonnengehalt von 6140234 auf 8355813 gewachsen. Das Bekanntwerden der näheren Zahlen am Jahreschlusse dürfte ergeben, daß wiederum die größeren Schiffe der Hamburger Reedereien eine Anzahl von kleineren fremden Schiffen überflüssig gemacht haben.

Es scheint noch nicht genügend bekannt zu sein, daß die bis Ende März d. J. herausgegebenen alten Wechselstempelmarken seit dem 1. Oktober d. J. nicht mehr verwendet werden dürfen, bezw. daß Wechsel, die von diesem Zeitpunkt ab mit derartigen Stempelmarken versehen sind, als nicht gestempelt gelten. In Ziff. 14 der Ausführungsbestimmungen zum Wechsel-

stempelgesetz vom 8. März d. J. heißt es: „Diese Bestimmungen (betr. neue Wechselstempelmarken) treten mit dem 1. April 1901 in Kraft. Die der Beschreibung in Ziff. 2 nicht entsprechenden älteren Stempelzeichen dürfen noch bis zum 1. Okt. 1901 weiter verwendet werden. Nach diesem Zeitpunkt ist ihre Verwendung nicht mehr zulässig, doch ist es gestattet, sie bis zum 1. April 1902 bei den mit dem Verlaufe beauftragten Postanstalten gegen vorchriftsmäßige Stempelzeichen umzutauschen.“

Die Stadt Leipzig hat 5 Bahnhöfe, die zum Teil stundenweit von einander entfernt sind. Dieser von den Reisenden schwer empfundene Mißstand soll beseitigt werden. Es wird die Erbauung eines Zentralbahnhofs geplant. Die Kosten desselben werden auf 120 Mill. Mark veranschlagt. Sachsen und Preußen bringen diese Mißsumme je zur Hälfte auf.

Bei der letzten Landtagswahl fanden sich in zwei Orten des Bezirks Engen und in Freiburg in den Wahlurnen eine Anzahl Wahlzettel, welche außer den Zetteln, der abstimmenden Wähler noch alte Stimmzettel von früheren Wahlen aus ganz fremden Gemeinden anderer Wahlbezirke enthielten. Dadurch wurden die Stimmen ungültig. Es bedarf der Aufklärung, wie jene alten Wahlzettel in die Wahlurnen kamen. Bekanntlich versendet das Ministerium die amtlich abgestempelten Wahlzettel an die Bezirksämter zur Verteilung an die Wahlgemeinden, und man kann es dem Ministerium nicht zumuten, daß es die Zehntausende von Kourverts auf ihr Leersein prüft. Offenbar wurden früher von einzelnen Gemeinden mit den unbenützten gebliebenen Wahlzettel auch schon benützt mitamt den darin liegenden Wahlzetteln zurückgeschickt und dann jetzt wieder ahnungslos vom Ministerium versendet.

Württemberg.

In Schwäbisch Hall ist ein Rathausaufruf ausgebrochen. Der Stadtschultheiß Hauber (früher Amtmann in Oberndorf) hatte bei den bürgerlichen Kollegien um Einrechnung seiner Staatsdienstzeit in den Gemeindedienst nachgesucht. Die Kollegien wollten zunächst darüber sich Rat holen, wie man es in andern Städten in dieser Beziehung gehalten habe. Dies nahm aber der Herr Stadtschultheiß übel und ging zum Angriff vor. Er gab eine „Erklärung“ in der nächsten Sitzung über die obwaltenden Differenzen und machte dabei auch u. a. Mitteilungen über Ordnungsstrafen, die er bei früheren Gelegenheiten über Gemeinderatsmitglieder habe verhängen müssen, sowie über sein Vorgehen gegen einige städtische Beamte wegen angeblichen disziplinarwidrigen Verhaltens. Darüber waren nun wieder die bürgerlichen Kollegien erbittert; sie hielten eine Sitzung ab, in der das Verhalten des Stadtschultheiß scharf beleuchtet und der Nachweis geliefert wurde, daß der Stadtvorstand durch sein ungeeignetes und herausforderndes Benehmen ägerliche Auftritte im Rathaus veranlaßt hatte. Sämtliche Gemeinderäte und 13 Mitglieder des Bürgerausschusses gaben eine Erklärung ab, die namentlich dagegen protestiert, daß Stadtschultheiß Hauber die Entschliebung der Kollegien in einer rein persönlichen Angelegenheit durch sein Vorgehen (die Eingangs erwähnte „Erklärung“) zu beeinflussen suche und sich an die Majorität der Bürgerschaft wende. Herr Hauber war der Sitzung ferngeblieben, hatte aber den bürgerl. Kollegien kundgethan, daß er ungehörliche Angriffe bestrafen, etwaige Beleidigungen verfolgen und eventuell in der Presse das Wort ergreifen werde. — Neuerdings zieht Herr Hauber mildere Saiten auf. Er hat eine weitere Erklärung erlassen, in der er die Kollegien um Verzeihung bittet.

Heilbronn. Bei der Submission auf 250000 M. 4prozent. Heilbronner Stadtabligationen, deren ordentliche Tilgung in 1907 beginnt, während außerordentliche Tilgung und Zinsreduktionen bis 1911 ausgeschlossen sind, lies nach der „Frankf. Ztg.“ die hiesige Firma J. Gumbel am Markt zu 101,70 % höchstbietende.

Cannstatt, 15. Okt. Gestern abend trieb Lt. „Cannstatter Ztg.“ zwischen 6 und 7 Uhr im Neckar einige 100 m oberhalb der König-Karls-Brücke ein umgestürzter Nachen, an dem sich eine Dame angeklammert hielt, die der Erschöpfung und dem Ertrinken nahe um Hilfe rief. Ein städt. Feldwächter von hier ruderte in einem Nachen der Unfallstelle zu und es gelang ihm, die Verunglückte aus dem Wasser in seinen Nachen zu retten und ans Ufer zu verbringen. Sie fand im Lenze'schen Bad Aufnahme und Pflege. Nach Aussage der Dame soll der Unfall dadurch entstanden sein, daß ihr Begleiter während der Fahrt sich am Steueruder zu schaffen machte, wobei der Nachen plötzlich kenterte. Während der Begleiter durch Schwimmen das Ufer erreichte, konnte die Dame sich nur durch frampshafes Festhalten an dem umgekippten Schiffchen vor dem kühlen Wellengrabe bewahren.

Düdingen b. Leonberg, 15. Okt. Gestern abend 1/2 11 Uhr wurde das mit leeren Weinfässern beladene Fuhrwerk des Köhleswirts von Döfingen beim Bahnübergang vom Zug erfasst und vollständig zertrümmert. Ein Mann ist tot, ein anderer schwer verletzt, ebenso ist ein Pferd tot und das andere schwer verletzt.

Stuttgart. Vom „Neuen.“ Die zum Teil sehr herabgekommenen Hoffnungen unserer Weingärtner hinsichtlich der Güte und Menge des Weines haben sich wieder bedeutend gebessert. Einerseits ist der Ausfall infolge der Fäulnis nicht so bedeutend, wie anfangs befürchtet wurde; auch haben die starken Niederschläge im September wesentlich dazu beigetragen, daß die Trauben voller und saftreicher geworden sind. Andererseits ist die Qualität bedeutend besser, als man angenommen hat, so daß der Neue nicht viel hinter dem vorjährigen zurückbleiben wird.

Weinpreisjettel vom 13. bis 14. Okt.

Preis per 5 Hektoliter.

Besigheim. Käufe von 70-90 M. Noch viel Vorrat. — Stetten bei Brodenheim. Käufe gemischtes 80, 85 M. Rot 90, 95 M. Noch viel Vorrat. Käufer erwünscht. Untertürkheim. Verschiedene Käufe zu 130 und 135 M. abgeschlossen. Sontheim. Schiller zu 105-110 M. Rot desgl. Weiß 90-100 M. Weißriesling 120-130 M. Noch Vorrat. Käufer erwünscht. — Auenstein. Immer noch kein fester Preis. Viel Vorrat. Käufer erwünscht. Käufe von 80-90 M. gemischt Gewächs. — Höfingheim. 68 bis 73 M. 1 Kauf zu 80 M. Vorrat noch 1200 Hekt. Käufer erwünscht. Illingen. Verkauft zu 90 M. Viel Vorrat. — Mühlhausen a. Enz. Heute Verkauf lebhaft zu 118, 120, 122, 125 M. Noch schöne und große Reste feil. — Kleinsachsenheim. Käufe 95 bis 110 M. Noch verschiedene gute Mengen feil.

Jungelfingen, 12. Okt. Zahlreiche auswärtige Besucher belanden die Schönheit und Güte unserer neuen, ausgezeichnet arbeitenden Reiterreitungen, die Vorzüglichkeit der Traubenanleiße von den völlig grün belaubten Weinbergen und Einteilung nach Wohlgeschmack und Säurebestimmung, sowie die sehr wohl schmeckende Qualität unserer neuen Weißweine. Leider ist bei Privaten der Weinverkauf sehr langsam und scheinen die Preise stark zu sinken.

Stuttgart. [Landesproduktendire.] Bericht vom 14. Oktober von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Im Wochenverlauf erhöhte sowohl Amerika als auch Rußland die Forderungen für Weizen, was auf das Getreidegeschäft befestigend einwirkte. Es fehlt indessen an Unternehmungslust und so bleibt das Geschäft beschränkt. Die Preise an den Landmärkten sind unverändert. — Wehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M. — 1 bis 29 M. 50 S., Nr. 1: 27 M. — 1 bis 27 M. 50 S., Nr. 2: 25 M. 50 S. bis 26 M. — 1 bis 26 M. 50 S., Nr. 3: 24 M. — 1 bis 24 M. 50 S., Nr. 4: 21 M. — 1 bis 21 M. 50 S. Suppengries 29 M. — 1 bis 29 M. 50 S. Kleie 10 M.

Ausland.

Zwei neue Dekrete des Kaisers von China sind erschienen. Das eine derselben bezieht sich auf Veränderungen im Beamtenwesen, das andere ermahnt die Beamtenerschaft ernstlich, die kaiserlichen Dekrete über eine staatliche Reorganisation Chinas zur Ausführung zu bringen. Die fremden Gesandten in Peking hielten am Samstag eine Beratung über die Lage der dortigen ausländischen Kaufleute ab. Am Sonntag vollzog sich in Peking ein wichtiger Akt, nämlich die Uebergabe eines Bons über 450 Millionen Taels zur Begleichung der von China zu leistenden Geldentschädigung seitens der chinesischen Bevollmächtigten an den spanischen Gesandten de Cologan als Doyen des diplomatischen Korps.

Der
gekocht. Kein Getränk
gelegant.
ren
und reeller Bedienung
Bimlingstr. 12.
solid und billig ausgeführt.
D. C.
Höfen.
Unterbrechung der Ver-
der auf meinem Anwesen
dinglichen Gastwirtschafts-
keit werde ich
23. und 24. ds. Mts.
die
Wirtschaft ausüben.
Eng. Luftnauer.
Neuenbürg.
Zimmer,
vermietet
Franz Andräs.
Neuenbürg.
d. Hagmayer
alle Sorten
Kunstmehl,
Muschelmehl,
he Eier, Butter,
gemachte Eiermudeln
unter Güte.
Neuenbürg.
Bäckereien u. Private
mein Lager in
erfesten Backofen-
Platten und
wölb-Steinen.
Gg. Haizmann.
reib- u. Copiertinten
C. Meck.
er vergangenen Nacht wieder
vor, wobei die Polizei all-
m hatte. Daß zu dieser so-
der „Neue“ sein gut Teil
A begreiflich. — Vor der
es eine größere Schlägerei
de hageldicht fielen. Als die
m, ergriffen die Kaufleute
- Ueberfallen und mißhandelt
angenen Nacht der verheiratete
wobei derselbe an beiden Augen
en erlitt. Dieser Ueberfall
Gasthaus zur „Untern Au“,
anderer ähnlicher Vorfall vor
„Elefanten“ in der Luitinger-
ort wurde der ledige Schuß-
von 2 Personen angehalten
t bearbeitet. (Pf. St. Ztbl.)

Ein so wertvoller Bon ist wohl noch niemals ausgegeben worden.

Louison, 15. Oktober. Der Ballon des Grafen De la Baulx nebst Insassen ist heute von dem Kreuzer „Du Chaylas“, welcher ihn auf dem Meere treibend getroffen hatte, aufgenommen und hier eingebracht worden.

Kapstadt, 13. Okt. Das Geschäftshaus Colonial Mutual Life Assurance ist durch Feuer zerstört worden. Der Schaden wird auf 4 Mill. Mark geschätzt.

Die Gattin des Burengenerals Botha hat am Jahrestage des Beginns des südafrikanischen Krieges und am Geburtstage des Präsidenten Krüger einem Knaben das Leben geschenkt.

Unterhaltender Teufel.

Auf der Jagd nach Sechzigtausend.

Ergählung eines Privatdetektivs von Thorwald Vogdrud. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Erregung, die meinen Teilhaber erfaßt hatte, übertrug sich von ihm auf mich, ich teilte seine Auffassung und hielt meiner Frau gegenüber nicht damit zurück, daß es doch schändlich sei, jahrelang so von ihrem Vater betrogen worden zu sein, der doch von meinem Vater und mir stets das unbeschränkste Vertrauen genossen hatte.

Meine Frau ergab sich in ihr Schicksal, und, stolz und ehrgeizig, forderte sie mich in keiner Weise mehr heraus. Eine Woche aber, nachdem sich die Gefängnisthüren hinter ihrem Vater geschlossen hatten, verschwand sie aus unserem Hause. — Ich habe sie bis heute nicht wiedergegesehen.

„Ja, nun kommt das Schreckliche. Nach ungefähr einem Jahre wurde einer unserer Kontoristen auf einem Betrüge ertappt und gestand gleichzeitig, das Verbrechen begangen zu haben, um dessentwillen der alte Elmdal verurteilt worden war. Der Letztere wurde natürlich sofort in Freiheit gesetzt. Wir suchten den Irrtum wieder gut zu machen, aber er war schon ein gedrogener Mann, teils durch die Kerkerhaft, teils aus Kummer über das Verschwinden Olga, meiner Frau. Dazu kam, daß es ihm bekannt war, wie die Tochter wesentlich durch Vorstellungen von meiner Seite voll und fest an die Schuld ihres Vaters glaubte und nichts von sich hören ließ. Einen Monat nach seiner Entlassung aus der Haft starb er.

„Ja, das war ein unheilbarer Irrtum.“
Nun kommt das Schlimmste, das ich nie vergessen werde und das mir wie ein Alp Tag und Nacht auf der Seele liegt.“

Er entnahm seinem Taschenbuch einen Brief.

Unmittelbar nach dem Tode des alten Elmdal erhielt ich diesen Brief von meiner Frau mit dem Poststempel Hamburg:

„Es wird vielleicht meinen Mann interessieren, zu vernehmen, daß er nun Vater eines Knaben ist, den ich so zu erziehen versuchen werde, daß er der edlen Gesinnung und Handlungsweise seines Vaters würdig werden soll. Dies soll meine einzige Rache sein an dem Elenden, der mein und meines armen alten Vaters Leben zerstört hat. Mit allen anderen Schwierigkeiten hinsichtlich Deines Sohnes werde ich Dich verschonen. Versuche nicht, denselben zu finden, es wird Dir nie gelingen. Aber eines schönen Tages, sobald ich es für gut finde, sollst Du den Jungen zurückerhalten, wenn und wie Du es am wenigsten erwartest hast. Und zum Schluß nimm noch einen Gruß von der, was von derjenigen übrig geblieben ist, die Du so oft Deine liebe Olga genannt hast.“

Er ließ den Brief sinken und stützte grübelnd den Kopf in die Hände.

„Ein sonderbarer Brief, das,“ bemerkte ich.

„Ja,“ antwortete er, „so sonderbar, daß ich in den sieben Jahren nicht im Geringsten aus ihm klug geworden bin.“

„Haben Sie Ihre Frau nie getroffen?“
„Niemals. Ich reiste sofort nach Hamburg,

setzte die tüchtigsten Detektive in Bewegung, aber Alles war umsonst. Ich bin sieben Jahre herumgereist und habe nach ihr gesucht, aber jede Spur von ihr ist verschwunden. O, welche eine blutige Sünde ich um ihretwillen auf mir habe.“

Dem starken Mann standen Thränen in den Augen.

„Jetzt begreifen Sie vielleicht, daß mehr als gewöhnlicher Mut dazu gehört, mit solchen Erinnerungen das Leben zu tragen.“

„Ja,“ antwortete ich, „das begreife ich.“

Ich versuchte ihn zu trösten, aber jeder derartige Versuch war verlorene Mühe.

„O Olga! — Und mein Junge!“

Es schnitt mir in die Seele, diese furchtbare Verzweiflung zu sehen, für die keine Vernunftgründe Linderung brachten.

„Was raten Sie mir?“ Manchmal meine ich, es wäre am besten, der ganzen Sache ein Ende zu machen.“

„Haben Sie sich nie mit etwas zu beschäftigen gesucht, für das Sie Interesse haben?“

„Doch, manchmal. Ich habe mich z. B. früher lebhaft für Chemie und chemische Experimente interessiert. Ich richtete mir ein kleines Laboratorium hier in meinem freiwilligen Exil ein. Aber es nützt nichts. Alles wird mir auf die Länge trivial und die gleichen Gedanken kommen unvermeidlich immer wieder über mich und mit ihnen ein verzehrender Lebensüberdruß.“

„Sie müssen etwas zu ermitteln suchen, was ihre Gedanken auf andere Wege führt.“

„Umsonst. Jedensfalls weiß ich nicht, was mir helfen könnte.“

„Ich habe einen Vorschlag! Befolgen Sie Sherlock Holmes Beispiel. Beschäftigen Sie sich mit Aufgaben, die Ihre ganze Energie, alle Ihre Intelligenz in Anspruch nehmen. Versuchen Sie sich als Detektiv; ich weiß keinen besseren Rat.“

„Das ließe sich vielleicht machen!“

Sein Gesicht hellte sich auf. Augenscheinlich griff er nach meiner Idee wie ein Ertrinkender nach einer Rettungsboje.

„Das ist wirklich ein zu guter Rat, als daß ich ihn nicht befolgen sollte.“

Aber es muß eine Aufgabe sein. Ich habe keine Lust, bei Pfandleihern nach gestohlenen Uhren und Winterröcken zu jähnden.“

„Sie können sich selbst eine Aufgabe stellen, wie sie kaum je ein anderer Detektiv hier droben übernommen hat. Blühning ist wieder auf freiem Fuß, aber die 60 000 Mark hat er wohl verwahrt. Die Götter mögen wissen, wo. Es ist der schlaueste Fuchs, den ich je getroffen habe. Versuchen Sie der Bank das Geld wieder zu verschaffen und ich bin überzeugt, daß sie reich honoriert werden.“

„Ich habe Geld genug,“ antwortete er nachdenklich, „aber der Plan gefällt mir. Ist die Sache jedoch nicht bereits Fachleuten übertragen?“

„Das glaube ich kaum. Es versteht sich von selbst, daß der Kerl nach dem Ausland verdrängt wird. Alle Achtung vor unsem Detektivs, aber Sprachkenner sind sie in der Regel nicht, aber Sie — —“

„Ich spreche Deutsch und Englisch wie meine Muttersprache.“

Gerade deshalb ist Hoffnung, daß Sie etwas anrichten werden. Es muß freilich sein zu Beet gegangen werden. Sie dürfen nicht vergessen, daß es sich hier nicht darum handelt, den Dieb zu fassen, denn er hat ja seine Strafe ausgestanden. Es handelt sich darum des Geldes habhaft zu werden und gleichzeitig zu beweisen, daß es der Bank gehört.“

„Sie haben recht. Ich danke Ihnen!“

Er drückte mir über den Tisch warm die Hand.

„In einigen Tagen reisen Sie ja wieder nach Christiania. Ich begleite Sie und konferenziere mit der Bank, und dann wollen Herr Blühning und ich Hund und Hase spielen. Ich werde mein Bestes thun, darauf kann er sich verlassen. Und wer weiß,“ fügte er wie zu sich selber hinzu, „vielleicht gelingt es mir

gleichzeitig — — nun, es ist wohl nicht mehr wert, ferner daran zu denken!“

Er strich, als wollte er sich von etwas befreien, mit der Hand über das Gesicht und stand schnell auf. — —

Einige Tage nachher reisten wir mit einander zurück, und der Inhalt der nachfolgenden Erzählung gründet sich auf die Briefe, die ich in kurzen Zwischenräumen von ihm aus den verschiedensten Orten Europas erhielt.

(Fortsetzung folgt.)

Dresden, 11. Okt. Die Willenbewohner der Loschwitzer Berge wurden in den letzten Tagen durch drei gefährliche Kerle bedrängt. Sie waren im Besitze von gefälschten Haftbefehlen und betreten als Schutzleute die Wohnungen alleinwohnender Damen. Diese bedrohten sie mit Verhaftung wegen eines früher von ihnen begangenen Verbrechens, wenn sie nicht sogleich Lösegeld zahlten. Als am Donnerstag nachmittag einer dieser Gauner wiederum in der Villa der Witwe des Hofkapellmeisters Riccius erschien und diese eines Verbrechens bezichtigte sowie ihr einen von der Staatsanwaltschaft ausgefertigten Haftbefehl vorzeigte, gelang es nach schwerem Kampfe einem Schlossermeister, den Verbrecher festzuhalten. Dieser führte einen geladenen Revolver bei sich. Ferner fand man, wie die „Dresd. Nachr.“ berichten, bei ihm einen auf Hartmann in Baugen lautenden Geburtschein und mehrere Haftbefehle vor. Seine Spießgesellen sind noch nicht verhaftet.

Berlin, 12. Okt. Eine Dame hatte 22 Katzen in ihrer Wohnung in der Lichtenbergstraße beherbergt. Als sie am 1. d. M. umzog, und der neue Hauswirt die Katzen in der Wohnung nicht dulden wollte, mußte die Besitzerin sie dem Deutschen Tierchutz-Verein übergeben.

Aus Amerika. In Buffalo wird zur Zeit ein schwunghafter Handel mit Knöpfen und Tuchstücken des Anzugs getrieben, den der Neger Parker trug, als er den Präsidentenmörder Czolgoß packte; auch die Späne des Stuhls, auf welchem Czolgoß während der Gerichtsverhandlung saß, werden, wie amerikanische Blätter berichten, an den Meißbietenden verkauft. Parker und einige Händler mit alten Kleidern, sowie ein Gerichtsbeamter und ein in der Nähe des Gerichts wohnender Tischler sind auf dem Wege, reiche Leute zu werden. Bis jetzt sind nämlich schon so viel Knöpfe verkauft worden, daß ein großes Herrenkleidergeschäft für fünfzig Jahre daran genug hätte, und aus den bisher verschacherten „Spänen“ hätte man mit Leichtigkeit eine Wohnungsausstattung herstellen können. Nichts ist eben gewinnbringender, als auf die Leichtgläubigkeit der lieben Mitmenschen zu spekulieren.

[Druckfehler.] (Aus einem Roman.) Endlich nach zwei erwartungsvollen Stunden kam er, um seine horrende Frau abzuholen. — Der Gatte hatte unter den Hutanzfällen seiner Gattin viel zu leiden.

[Zur Erinnerung.] Fremder: „Sie, Herr Wetter, warum steht denn eigentlich vor dem Haus da ein Marder?“ — Bauer: „Ja wissen S, gnä Herr, da hat nämli amal über'n Sommer a — Zahnarzt g'wohnt!“

Mutmaßliches Wetter am 16. und 17. Oktober. (Nachdruck verboten.)

Für Mittwoch und Donnerstag ist vielfach neblig, aber noch immer größtenteils trockenes und auch zeitweilig aufgeweichtes Wetter zu erwarten.

Am 17. und 18. Oktober.

Ueber dem baltischen Golf einerseits und über dem tyrrhenischen Meere andererseits liegt je eine Depression von 755 mm. Ueber Frankreich und Großbritannien steht das Barometer wenig unter Mittel. Im östlichen Ungarn, Rumänien und Südrussland zeigt sich ein Hochdruck von 765 mm. An der Umgebung des Weißen Meeres behauptet sich ein Hochdruck von 775 mm. Unter diesen Umständen erhalten wir etwas lebhaftere Luftbewegung aus Osten, welche auch die Reibelbildung beeinträchtigt. Für Donnerstag und Freitag ist bei ziemlich milder Temperatur fast ausnahmslos trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.



Mr. ...
betr. ...
wurde ...
Schön ...
tragen: ...
feurant: ...
neu eing ...
offene ...
in Schö ...
y) Chri ...
Emil Fr ...
gangen. ...
Zeichnun ...
am ...
im Raft ...
87 ...
18 ...
Ret ...
Sta ...
Der ...
nach ...
Stamm ...
Donne ...
im Nö ...
Freiw ...